

Whitepaper: Wie KI den Journalismus verändert – Chancen, Herausforderungen und Handlungsimpulse

Einleitung

Hey! Du hast dieses Whitepaper in der Hand, weil dich interessiert, wie Künstliche Intelligenz (KI) den Journalismus verändern wird – und wie du diese Veränderungen aktiv mitgestalten kannst. Christian Jakubetz hat uns in einem spannenden Gespräch tiefe Einblicke gegeben, welche Möglichkeiten KI für den Lokaljournalismus bietet, wo die Grenzen liegen und wie wir uns auf diese neue Ära vorbereiten können.

Hier findest du die wichtigsten Themen, die Christian angesprochen hat, übersichtlich gegliedert. Für jedes Thema gibt es Verständnisfragen, die dir helfen, tiefer ins Thema einzusteigen, und praktische Checklisten, die du direkt anwenden kannst. Los geht's!

Die Rolle der KI im Journalismus

KI wird zu einer unverzichtbaren Hilfstechnologie, die uns Redakteuren und Journalistinnen das Leben erleichtert. Sie übernimmt Routineaufgaben, die sonst viel Zeit fressen würden, wie das Transkribieren von Interviews, das Bearbeiten von Audiomaterial oder das schnelle Erstellen von Texten. Diese Tätigkeiten erledigt sie wahnsinnig schnell und zuverlässig – schneller, als wir es je könnten. Das gibt uns Freiräume, um uns auf das zu konzentrieren, was eine KI nicht kann: echte Kreativität, Recherche und kritisches Denken.

Ein wichtiger Punkt, den Christian betont hat: KI reproduziert Inhalte, sie kreiert keine. Das bedeutet, dass sie auf bestehende Daten und Inhalte zurückgreift und diese neu zusammensetzt. Sie nimmt uns also nicht das Denken ab, sondern hilft uns dabei, es effizienter zu machen. Besonders spannend wird es, wenn KI direkt in unsere Arbeitsumgebungen integriert wird, wie es bei zukünftigen Office-Tools oder Content-Management-Systemen der Fall sein wird. Dann wird KI für uns so selbstverständlich sein wie ein Taschenrechner oder Internetzugang.

Verständnisfragen:

1. Was bedeutet es, dass KI Inhalte nur reproduziert und nicht kreiert?
2. Welche Aufgaben in deinem journalistischen Alltag könnten durch KI beschleunigt werden?
3. Wie kannst du sicherstellen, dass KI-generierte Inhalte deine Qualitätsstandards erfüllen?

Checkliste: KI als Hilfstechnologie

- Überlege dir, welche Aufgaben in deinem Workflow durch KI automatisiert werden könnten.
- Teste Tools wie Riverside.fm oder Notebook LM, um Prozesse wie Transkriptionen oder Audibearbeitung zu beschleunigen.
- Entwickle einen internen Qualitätscheck für KI-generierte Inhalte.
- Plane Weiterbildungen, damit du und dein Team KI-Tools effektiv einsetzen könnt.

Multichannel-Strategien und Zielgruppenansprache

Die Medienwelt wird immer fragmentierter, und wir müssen lernen, auf mehreren Plattformen präsent zu sein. Christian hat betont, dass Mediengrenzen immer mehr verschwimmen. Inhalte sollten so aufbereitet werden, dass sie auf der passenden Plattform in der richtigen Form ausgespielt werden können – sei es als TikTok-Clip, Instagram-Story, Podcast oder klassischer TV-Beitrag. Dabei geht es nicht darum, überall gleichzeitig vertreten zu sein, sondern die richtigen Plattformen für die eigene Zielgruppe zu wählen.

Jüngere Zielgruppen sind auf Instagram, TikTok oder Spotify unterwegs, während ältere Zuschauer noch stärker dem klassischen linearen Fernsehen treu bleiben. Es geht also darum, die Zielgruppe dort abzuholen, wo sie sich aufhält – und Inhalte so anzupassen, dass sie die spezifischen Erwartungen dieser Plattform erfüllen. Das erfordert nicht nur technisches Know-how, sondern auch strategisches Denken. Wichtig: Eine bewusste Entscheidung gegen eine Plattform kann genauso wertvoll sein wie die Entscheidung dafür, solange sie strategisch begründet ist.

Verständnisfragen:

1. Welche Plattformen nutzt deine Zielgruppe, und wie unterscheiden sich die Bedürfnisse auf diesen Plattformen?
2. Welche deiner Inhalte könnten durch plattformgerechte Anpassungen zusätzliche Reichweite gewinnen?
3. Wie kannst du sicherstellen, dass du trotz Multichannel-Strategie deine Ressourcen nicht überlastest?

Checkliste: Multichannel-Strategien

- Finde heraus, welche Plattformen für deine Zielgruppe wirklich relevant sind.
- Erstelle Inhalte, die flexibel auf verschiedene Plattformen angepasst werden können.
- Entwickle plattformspezifische Guidelines (z. B. für TikTok, Instagram oder Podcasts).
- Prüfe regelmäßig, ob deine Strategie noch zu deiner Zielgruppe und deinen Zielen passt.

KI und die Transformation von Berufsbildern

KI wird den Journalismus grundlegend verändern, aber nicht ersetzen. Redakteure und Journalistinnen müssen künftig plattformübergreifend denken und arbeiten. Das bedeutet, dass du nicht mehr nur ein Medium bedienen musst, sondern verschiedene Formate beherrschen solltest – sei es Video, Text, Audio oder Social Media. Das Schöne daran: Es geht nicht darum, dass jeder alles perfekt kann, sondern darum, die neuen Möglichkeiten zu verstehen und strategisch einzusetzen.

Die journalistische Basis bleibt dabei unverzichtbar. Christian hat betont, dass Kreativität, kritisches Denken und gute Recherche die Kernkompetenzen bleiben. KI kann technische Aufgaben übernehmen, aber die kreative und individuelle Note kommt immer noch von uns. In den nächsten Jahren wird es also entscheidend sein, technologische Kompetenz mit diesen traditionellen Fähigkeiten zu kombinieren. Ohne Wissen über KI und digitale Tools wird es schwer, in der Branche langfristig erfolgreich zu sein.

Verständnisfragen:

1. Welche neuen Fähigkeiten werden in deinem Job durch den Einsatz von KI wichtiger?
2. Wie kannst du technologische und kreative Kompetenzen in deinem Team fördern?
3. Welche Teile deines Jobs könnten in Zukunft durch KI unterstützt oder ersetzt werden?

Checkliste: Transformation der Berufsbilder

- Erstelle ein Weiterbildungsprogramm für den Umgang mit KI-Tools.
 - Fördere kreative Projekte, um die journalistische Basis zu stärken.
 - Schaffe Austauschmöglichkeiten, damit technologische und journalistische Kompetenzen kombiniert werden können.
 - Überprüfe regelmäßig, welche neuen Fähigkeiten in deinem Bereich gefragt sind.
-

Community-Gedanke und die Zukunft des Journalismus

Christian ist überzeugt, dass Journalismus in Zukunft viel mehr sein wird als reine Content-Produktion. Es geht darum, Communitys aufzubauen und mit deiner Zielgruppe in den Dialog zu treten. Besonders im Lokaljournalismus hast du hier eine große Chance: Menschen suchen nach Zugehörigkeit und Austausch, und du kannst diese Bedürfnisse gezielt ansprechen.

Der Schlüssel liegt darin, plattformübergreifend zu denken und interaktive Formate zu entwickeln. Ein Podcast, ein Newsletter oder eine Instagram-Story können genauso dazu beitragen, deine Community zu stärken wie ein klassischer Fernsehbeitrag. Wichtig ist, dass du die Zielgruppe ernst nimmst und ihnen relevante, individuelle Inhalte bietest. Dabei geht es nicht um maximale Reichweite, sondern um maximale Relevanz.

Verständnisfragen:

1. Wie kannst du die Beziehung zu deiner Zielgruppe vertiefen und interaktiver gestalten?
2. Welche Formate könnten dir helfen, Communitys aufzubauen und zu pflegen?
3. Wie kannst du verschiedene Plattformen nutzen, um Zugehörigkeit zu schaffen?

Checkliste: Community-Ansatz

- Definiere deine Zielgruppe und deren Bedürfnisse.
 - Entwickle Formate, die Dialog und Interaktion fördern.
 - Nutze Plattformen gezielt, um deine Community zu erreichen (z. B. Instagram für Events, Podcasts für vertiefte Inhalte).
 - Miss den Erfolg deiner Community-Initiativen und optimiere sie kontinuierlich.
-

Herausforderungen und ethische Aspekte

KI bringt nicht nur Chancen, sondern auch Verantwortung mit sich. Christian hat darauf hingewiesen, dass es essenziell ist, die Qualität von KI-generierten Inhalten genau zu prüfen. KI arbeitet schnell, aber sie macht auch Fehler. Die journalistische Sorgfaltspflicht bleibt also unverzichtbar. Auch die Transparenz im Umgang mit KI ist wichtig: Deine Zielgruppe sollte wissen, wie und wo KI in deinem Medienhaus eingesetzt wird.

Langfristig müssen wir sicherstellen, dass KI nicht unsere ethischen Standards aushöhlt. Das bedeutet, dass wir die Technologie nicht unkritisch übernehmen dürfen, sondern immer wieder überprüfen, welche Auswirkungen sie auf unsere Arbeit und die Gesellschaft hat.

Verständnisfragen:

1. Wie kannst du sicherstellen, dass KI-generierte Inhalte qualitativ hochwertig bleiben?
2. Welche Schritte kannst du unternehmen, um Transparenz im Einsatz von KI zu gewährleisten?
3. Wie kannst du ethische Standards bei der Arbeit mit KI aufrechterhalten?

Checkliste: Herausforderungen und Ethik

- Entwickle klare Richtlinien für die Qualitätskontrolle von KI-Outputs.
- Kommuniziere den Einsatz von KI transparent an dein Publikum.
- Schulen dein Team in der kritischen Prüfung von KI-generierten Inhalten.
- Überwache regelmäßig die Auswirkungen der KI-Nutzung auf deine Arbeit.

Über Christian Jakubetz

Christian Jakubetz ist Jahrgang 1965 und ein erfahrener Medienprofi mit beeindruckender Laufbahn. Er arbeitete unter anderem für ZDF, ProSieben, Sat.1 und N24. Seit vielen Jahren ist er selbstständig als Medienberater und Vordenker im Bereich digitaler Journalismus tätig. Christian unterrichtete an renommierten Institutionen wie der Deutschen Journalistenschule und der Henri-Nannen-Schule. Als Mitautor des Standardwerks *Universal Code* hat er den digitalen Wandel im Journalismus entscheidend mitgeprägt. Seine langjährige Erfahrung und sein Podcast mit inzwischen über 250 Folgen machen ihn zu einer zentralen Stimme für die Zukunft der Medien.